

und *solius inter alios periturae privilegio carnis exultans* (Ep. n. 24 ad cardinales Romanae ecclesiae).¹ Die Zeugnisse ließen sich leicht vermehren, welche beweisen, wie im XII. Jahrhundert der Gegensatz zwischen der regierenden dynastisch-feudalen Oberschicht und der aufkommenden Demokratie gerade der Geistlichkeit zum vollen Bewußtsein gekommen war.² Victor IV. und Alexander III. könnten wohl geradezu als die Prototypen dieser beiden miteinander ringenden Tendenzen des Jahrhunderts betrachtet werden.

Der Genealog wird bedauern, daß wir die Verzweigungen dieser hochadligen Verwandtschaft nicht genauer feststellen können; dem Historiker wird der Nachweis genügen, daß eine solche überhaupt bestanden hat. Freilich wird der zukünftige Geschichtsschreiber des mittelalterlichen Papsttums und der neue Biograph Friedrichs I. mehr auf diese Dinge achten müssen, als das bisher geschehen ist.³

Was aber war dies für ein römisches Geschlecht, welches sich der Verwandtschaft mit den königlichen und fürstlichen Häusern des Abendlandes rühmen konnte? Dürftig sind wie fast immer in diesen Zeiten die gelegentlichen Nachrichten der Chronisten und Annalisten, und es ist fast ein unerwarteter Zufall, daß wir bei dem einen den Namen der Familie, der Victor IV. angehörte, erfahren, bei dem andern sogar den Namen seines Vaters: Octavianus de Monticello nennt der Annalist von Monte Cassino den Kardinal und Gegenpapst (MG. SS. 19, 311); als den Sohn des Johannes Maledictus bezeichnet ihn der Verfasser der *Historia pontificalis* (MG. SS. 20, 540). Das blaue Blut dieses Geschlechts heben sie alle hervor: Hugo, der Geschichtsschreiber des Klosters Vézelay, nennt den Octavian *inter senatores Urbis nobilior* (MG. SS. 26, 144), Balderich in den *Gesta Alberonis* archiep. Treviren. (MG. SS. 8, 255) *vir nobili genere*; Guido de Bazochis, der Kantor von Chalons, sagt in seiner Chronographie von ihm *Victor innitebatur titulo gloriae saecularis* (MG. SS. 26, 217);

¹) Arnulfi Lexoviensis episcopi epistolae ed. J. A. GILES S. 123.

²) Wenigstens in den romanischen Ländern. In Deutschland empfand man in den geistlichen Kreisen anders. Mit welchem Respekt spricht Balderich von Trier von den beiden hochadeligen Kardinälen (MG. SS. 8, 255): *vir nobilis genere Ottavianus et moribus nobilior, honestate et liberalitate notandus*, und von Guido von Crema *vir alti sanguinis valdeque curialis et honestus dulcique eloquio*.

³) Vgl. A. HOFMEISTER, Die Ahnentafeln der Markgrafen von Brandenburg in: *Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte* 33 (1921) 8 f.